

Neu-Breitenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Sct. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß.
Expedition: Neuß, Markt.

Inserate für die nachfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

Fruchtpreise zu Neuß am 26. August.

Weizen, neuer hies. (1. Qu.) 16 30	Buchweizen à 100 Kilo — —
à 100 Kilo (2. „ 15 60	Hafer „ „ 12 —
Landroggen neuer (1. „ 12 20	Gerst (Rüben) „ „ 20 50
à 100 Kilo (2. „ 11 40	Raps „ „ 22 —
Gerste (Winter) 11 50	Kartoffeln „ „ 7 —
à 100 Kilo (Sommer) — —	Heu à 500 Kilo 36 —
	Stroh „ „ 25 —

Preise unverändert.

Rübsen per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. 48 50	
Rübsen per 100 Kilo faßweise 50 —	
Gereinigte Del per 100 Kilo 3 Mark höher als Rübsen.	
Preßkuchen per 1000 Kilo 112 —	
Stein à 50 Kilo 4 60	
Rübsen niedriger. Ruchen unverändert.	

Deutschland.

□ **Berlin, 24. August.** Der Stand der bulgarischen Frage hat sich in den letzten Tagen wenig verändert. Der neue Bulgarenfürst Prinz Ferdinand von Coburg, wie ihn unsere officiöse Presse und der officiöse Telegraph fortwährend benennen, hat inzwischen seinen „Triumphzug“ durch die Hauptstadt Bulgariens, auf dem er nicht nur mit Begeisterung aufgenommen, sondern zum Teil wortwörtlich „auf den Händen getragen“ wurde, vollendet und ist nach Sofia, der bulgarischen Residenz, zurückgekehrt. Wenn der Laumel der Empfangsfeierlichkeiten verklungen ist, wird der junge Bulgarenfürst in ruhiger Stunde der Frage nicht ausweichen können, ob ihm ein dauerndes Verbleiben in Bulgarien gesichert, oder ob und wie bald er nach glänzendem Empfang auf einen Abschied sich gefaßt halten muß. Ein sorgenfreier Blick in die Zukunft ist ihm zwar nicht gestattet, andererseits aber auch hat sich die Lage zur Zeit wenigstens noch nicht so gestaltet, daß bei seinen Empfindungen das bekannte Lied: „Morgen muß ich fort von hier“ ihm in die Ohren käme. Die officiösen Blätter freilich malen grau in grau, indem sie gemeinsame Schritte der europäischen Signatarmächte gegen die neuere Entwicklung der bulgarischen Dinge in Aussicht stellen. Thatsächlich aber hat es den Anschein, als ob diese gemeinsamen Schritte sich auf einen gemeinsamen Protest gegen die Rechtsgültigkeit der Besetzung des bulgarischen Thrones mit dem Fürsten Ferdinand beschränken würde. In diesem Protest auf dem Papier wäre ja auch das europäische Concert wieder beieinander. Darüber hinaus aber ist das Verhalten der einzelnen Großmächte verschieden. Rußland ist selbstverständlich mit der Entwicklung der Dinge in Bulgarien nicht einverstanden und hat schon die Einsetzung der Regentenschaft unter Angehörigen deren Rechtsbeständigkeit zum Anlaß genommen, die officiellen diplomatischen Beziehungen zu Bulgarien abzubauen und seinen Gesandten abzurufen. Daß gegenwärtig Frankreich das Verhalten Rußlands unterstützt, kann bei der jetzigen politischen Constellation kaum überraschen. Um so bemerkenswerther ist es dagegen, daß die deutsche Regierung in der bulgarischen Frage auf Seiten Rußlands steht und dem russischen Beispiele folgend sowohl ihren Generalconsul in Sofia wie ihren Vertreter in Rußland abzurufen hat. Der seltsamen bulgarischen Tripelallianz Rußlands, Frankreichs und Deutschlands steht auf der anderen Seite die Gruppierung Oesterreich, Englands und Italiens gegenüber. Letztere drei Mächte halten sich weigerlich, die Politik Rußlands in der bulgarischen Frage, die einen wesentlichen Bestandteil der Orientfrage umfaßt, ihrerseits über einen formellen Protest hinaus zu unterstützen und ihre Vertreter aus Bulgarien abzurufen. Wenn die Großmächte in ihrem Verhalten und in ihren Schritten Bulgarien gegenüber eine solche Uneinigkeit an den Tag legen, so kommt dies in erster Linie Bulgarien als dem „tertius gaudens“ zu Gute. Durch den papiernen Protest wird der neue Bulgarenfürst sich gewiß nicht aus dem Lande hinausgraulen lassen und das Fehlen der officiellen Vertreter Rußlands, Frankreichs und Deutschlands kann er allenfalls auch noch eine Zeit lang recht gut verschmerzen; es würde um ihn erst dann gehen sein, wenn die Signatarmächte sich vollständig einig wären, wenigstens in der Absicht einig, irgend eine Macht mit einem Mandate zum militärischen Einschreiten in Bulgarien zu betrauen. Daran ist aber vorläufig gar nicht zu denken, und Fürst Ferdinand gibt auch deutlich genug zu verstehen, daß er einen solchen gemeinsamen Schritt der Mächte nicht befürchtet. Welche Macht sollte denn auch das Executiv-Mandate übernehmen? Die Türkei hat überhaupt keinen Anlaß, die bulgarische Politik Rußlands zu unterstützen und gegen Bulgarien einzuschreiten. Und wenn die „Unabhängigkeits-Erklärung“ Bulgariens bei der hohen Pforte ein Mißfallen erregt haben sollte, welches dem Mißtrauen gegen die russischen Pläne gleichkommen würde, so ist auch nicht zu übersehen, daß Fürst Ferdinand inzwischen die irrtümliche Auffassung seiner Proclamation berichtigt hat — was freilich der Nordd. ein wenig in die

Quere kommt — und dem Sultan den Ausdruck seiner loyalen Gesinnung und Ergebenheit gleichzeitig mit der Versicherung aufrichtiger Achtung vor ihm dem Sultanz gegenüber obliegenden Verpflichtungen übermittelt hat. Der Türkei wird überdies ein türkischfreundliches Bulgarien lieber sein als ein russifizirtes Bulgarien, und schon aus diesem Grunde würde die Türkei Rußland nicht mit einem executivischen Mandate betrauen. Was Rußland als Grenznachbar bedeutet, hat die Türkei noch vor wenigen Jahren in Erzerum erfahren. Von den übrigen Staaten hat zunächst Oesterreich ein hervorragendes Interesse an der bulgarischen Frage, aber kein Interesse, welches mit den Interessen Rußlands harmoniert, die auf eine dauernde Beherrschung Bulgariens durch russischen Einfluß hinauslaufen. Und Deutschland? Deutschland hat von Bulgarien direct nichts zu fürchten und nichts zu hoffen; Fürst Bismarck hat ja auch im Reichstage offen erklärt, daß uns Bulgarien überhaupt nichts angehe und daß es uns vollkommen gleichgültig sei, wer über Bulgarien herrsche und wer in Bulgarien maßgebenden Einfluß habe. Das gegenwärtige Verhalten Deutschlands ist deshalb offenbar durch andere Rücksichten dictirt, auch einstweilen noch von keiner practischen Bedeutung. Vorläufig bleibt Bulgarien mit seinem neuen Fürsten sich selbst überlassen; was weiter geschehen wird, hängt zunächst von weiteren Entschlüssen Rußlands ab, nicht minder aber davon, ob die übrigen europäischen Großmächte diese Entschlüsse billigen werden.

□ **Berlin, 24. Aug.** In den der Spiritus-Coalition freundlich gesinnten Blättern, wozu neben der conservativen Presse auch einige liberale Börsenblätter gehören, wird aus einer anscheinend gefestigten Ueberzeugung die Behauptung verbreitet, daß das Zustandekommen der Branntweinmonopolbank nunmehr bereits absolut gesichert sei. Auf der anderen Seite aber will man diesen Versicherungen keinen Glauben schenken, und die bezüglich des Zweifels einen einen thatsächlichen Anhalt in den Umständen, daß nicht allein einzelne Kartoffelbrenner ihren Beitritt abgelehnt haben und daß insbesondere die Bank für Spiritus- und Productenhandel den Beitritt verweigert, sondern daß auch bereits Gegenprojecte auftauchen, welche das Gelingen des Coalitionsplanes beziehungsweise ein lucratives Geschäft aus der Verwirklichung dieses Planes allerdings in Frage zu stellen geeignet sind. Die Breslauer Branntweinbrenner drohen nämlich mit der Anlage einer neuen Genossenschaftsbrennerei, ein Berliner Spiritus-Fabrikant (Spiritus-Rectificateur) bietet den Kartoffelspiritusbrennern ähnliche Vortheile wie die Monopol-Gesellschaft, und die Nordhäuser Brenner geben die Absicht kund, ihrerseits eine Spiritus-Einkaufsgesellschaft zu gründen. Für die „Korn“-Brenner in Nordhausen allerdings ein überraschender Plan, freilich nicht für diejenigen, welche wissen, daß der vielgerühmte Nordhäuser „Korn“-größtentheils Kartoffelspiritus ist. Die 68 Nordhäuser „Brennereien“ zählen zusammen noch nicht die Steuer, wie einzelne große wirkliche Kornbrenner.

□ **C. Berlin, 24. August.** Der bekannte Agrarier Herr v. Dieß-Daber erklärt heute in der „Kreuztg.“ eine Erklärung, in der er einige gegen die Brennercoalition erhobene Bedenken zu widerlegen sucht. Er kommt natürlich zu dem Resultat, daß der Beitritt unter Hintansetzung aller untergeordneten Bedenken nur dringend empfohlen werden kann. Ist es vielleicht auch ein „untergeordnetes Bedenken“, über das man sich leicht hinwegsetzen kann, wenn man annimmt, daß der Ausgang des von der deutschen Spiritusindustrie zu unternehmenden internationalen Concurrenzkampfes doch noch recht zweifelhaft ist? Ist es ein untergeordnetes Bedenken, wenn man als nächsten Erfolg der Operationen der deutschen Spiritusbank eine ungeheure Ueberproduktion für alle Länder voraussetzt? Daß der Plan für die Landwirtschaft sehr gefährlich werden kann, scheint bei denen, die heute nur die Vortheile des Zusammenschlusses sehen, gar nicht erwogen zu werden. Ueber die Vorgeschichte des Planes theilt Herr v. Dieß Folgendes mit: „Der gegenwärtige Plan schließt sich im Wesentlichen dem Gedankengange an, welcher seitens der Provincial-Delegirten unter Zuziehung einer Anzahl größerer Händler bereits im vorigen Jahre Ausdruck erhielt und von dem Unterzeichneten am 2. Nov. 1886 (discret) an eine Anzahl Brennerbesitzer in den verschiedenen Provinzen verhandelt wurde. Der Unterschied ist hauptsächlich nur, daß an Stelle der Brennerbesitzer, deren feste Einigung nicht zu erzielen war, ein Consortium getreten ist.“

— Ein Berliner Großindustrieller der Spiritusbranche hat sich, wie an der Berliner Productenbörse erzählt wurde, entschlossen, in Folge des Zustandekommens der Gesellschaft für Spiritusverwertung auf zwei seiner Güter neue landwirtschaftliche Brennereien zu erbauen. Ferner verläutet, daß diejenigen hiesigen großen Spiritfabriken, welche sich der Coalition nicht anschließen, sich dahin geignen haben, den nicht betretenden Brennerien die Abnahme von 30 Mill. Liter Spiritus aus dem contingentirten landwirtschaftlichen Vertrieb zu garantiren. Zu desfallsigen Offerten fordert die Firma

Kahlbaum unter Zuziehung der Discretion im Inzeraten- theil von Berliner Blättern auf.

— Gegen den Petroleumaffairist hatte das Aeltesten-collegium der Berliner Kaufmannschaft eine Vorstellung an das Handelsministerium gerichtet. Seitens des letzteren ist unter dem 8. August eine definitiv ablehnende Antwort erfolgt, und zwar ist dieselbe dahin motivirt, daß die von jenem erwartete günstige Wirkung auf die Lage des deutschen Wolltuchgewerbes thatsächlich gänzlich eingetreten sei, und daß gegenüber diesen günstigen Erfahrungen „anfechtbaren und in der Hauptsache unerwiesenen Ansprüchen der Geschäftsteller“ eine genügende Veranlassung, auf eine Abänderung der Bundesraths-Bestimmungen vom 25. Sept. 1885 hinzuwirken, zur Zeit nicht entnommen werden könne.

— In der heutigen „Kreuztg.“ finden wir einen mit der Bemerkung „Eingefandt“ versehenen Aufsatz über die Frage: Wie können die höheren Officiere unserer Armee ihre Pferde billiger und besser beziehen, als bisher? In demselben wird der Gedanke angeregt, daß die Güterankauf-Commission in Posen gewiß viele größere Beschaffungen finden werde, die sich nicht gut zum Parzelliren eignen, die aber sehr gut zu Remonte-Depots einzurichten wären. Von unserem Standpunkte aus könnte uns vielleicht ein Zweifel darüber aufsteigen, ob nicht die Einrichtung ehemaliger polnischer Güter zu Remonte-Depots für die höheren Officiere — vom finanziellen und budgetrechtlichen Standpunkte vollständig abgesehen — ein geringeres Uebel wäre, als eine Verwendung derselben zu einer künstlichen Germanisirung und Protektionisirung. Die vorgeschlagene Verwendung einzelner aus dem 100 Millionenfonds angekaufter polnischer Güter zu Remonte-Depots für die höheren Officiere scheint uns aber nicht in der Intention des antipolnischen Colonisationsgesetzes zu liegen, welches unzweifelhaft eine Bevölkerung der angekauften Güter durch Pferde, welche die höheren Officiere späterhin zu einem billigeren Preise vom Staate beziehen könnten, nicht anstrebt.

— Die Vorarbeiten zum Reichshaushaltsetat pro 1888/89 sollen mit Ausnahme des Militäretats bereits soweit gefördert sein, daß die Zusammenstellung der einzelnen Special-Etats Mitte September und die Vertheilung an den Bundesrath Anfang October erfolgen kann. Der Etat soll vorläufig die einzige größere Vorlage sein, die dem Reichstage zunächst unterbreitet wird. Die Entscheidung über die Vorlage betreffend die Erhöhung der Getreidezölle wird von dem Verlauf der Verhandlungen über einen neuen Handelsvertrag mit Oesterreich abhängig gemacht. Von anderer Seite dagegen wird an der Wahrscheinlichkeit einer Extrasektion festgehalten und darauf hingewiesen, daß den Reichsbehörden in viel weiterem Umfange, als bisher bekannt geworden, Eingaben um schleunige Erhöhung der Getreidezölle zugehen. Den Gedanken der Extrasektion kann man jedenfalls als aufgegeben betrachten, während an der bevorstehenden Zollerhöhung nicht zu zweifeln ist.

□ **Berlin, 24. Aug.** Die gefristete Spazierfahrt, welche der Kaiser zum ersten Male seit seinem letzten Unwohlsein im offenen Wagen unternahm, ist, wie der Hofbericht meldet, demselben vorzüglich bekommen. — Der Zweifel, ob es dem Fürsten Ferdinand gelingen werde, in Bulgarien festen Fuß zu fassen, wird hier allgemein getheilt. Verschiedene Blätter äußern die Vermuthung, daß der russische Rubel sich bald wieder auf die Reise nach Bulgarien begeben werde. Ein hiesiges Blatt schreibt: „Den Nachrichten über die günstige für den Prinzen Ferdinand in Bulgarien herrschende Stimmung stehen auch andere gegenüber, die sich im Widerspruch mit diesen Darstellungen befinden. Es ist schwer, von außen zu kontrolliren, welche Schilderungen die richtigeren sind. Allein aus unzweifelhaft verlässlichen Berichten geht hervor, daß die Agitation der Russophilen gegen den Fürsten immer weiter um sich greift und daß Truppendislocationen, welche vorgenommen wurden, deshalb nothwendig geworden, weil man gewissen Truppentheilen nicht traute. Ähnliches war, wie bekannt, unmittelbar vor Ausbruch des bulgarisch-serbischen Krieges der Fall und führte zu Verwicklungen, die sich hieran angeschlossen haben. Es ist nicht unmöglich, daß von gewisser Seite in Bulgarien der Versuch gemacht wird, das einmal schon betriebene Spiel zu wiederholen, und die dortigen Verhältnisse müssen denn auch umso mehr Mißtrauen erwecken, als die Schwierigkeiten, die sich der Cabinetbildung in den Weg stellen, deutlich zeigen, daß zwischen den maßgebenden und den dem Fürsten nachstehenden Personen tiefgehende Meinungsverschiedenheiten obwalten.“

— Der Kronprinz wird einer Berliner Correspondenz der „Magd. Ztg.“ zufolge nach den getroffenen Bestimmungen den ganzen Winter über, wenn es sich irgendwie thun läßt, in Italien leben, und zwar im Kreise seiner Familie. Es wird von den Aerzten für wünschenswerth erachtet, daß in südlicher Luft die extrakt gewordenen Theile des Halses zur Vermeidung von Rückfällen und Neubildungen sich kräftigen. Gelangt das Programm in seinem ganzen Umfange zur Ausführung, so wird eine ärztliche Autorität ersten

Ranges dem Leibärzte des Kronprinzen zur Seite stehen. Bis zur Abreise von England bleibt Dr. Madenzie der eigentliche Leiter des Behandlungsverfahrens. — Am Montag ist Dr. Madenzie zum Kronprinzen nach Schottland abgereist, um nachzusehen, ob die Wucherung wieder gewachsen ist.

— In verschiedenen freisinnigen Blättern wird gegenwärtig die Frage erörtert, ob es nicht angezeigt erscheine, in Bälde einen allgemeinen freisinnigen Parteitag abzuhalten. Als „treibendes Motiv“ — um die Worte der „Köln. Ztg.“ zu gebrauchen — wird dafür vor allem die sociale Frage angegeben, bezüglich deren bekanntlich innerhalb der freisinnigen Partei sehr abweichende Anschauungen herrschen, was jetzt auch von der freisinnigen Presse unumwunden eingestanden wird. Ob indessen bei dieser Verschiedenheit der Anschauungen über die socialpolitischen Fragen der Gegenwart die Aufstellung eines Parteiprogramms über dieselben gelingen wird, erscheint sehr fraglich. So gering die Aussicht auf eine Einigung der maßgebenden Persönlichkeiten innerhalb der freisinnigen Partei bezüglich der ferneren Stellungnahme zur socialen Frage ist, ebenso groß ist die Gefahr, daß ein mißglückter Einigungsversuch den bisher verdeckten Zwiespalt offen zu Tage treten lassen und vielleicht noch vergrößern würde. Es ist daher erklärlich, daß einzelne freisinnige Organe dem Project eines allgemeinen Parteitags sehr kühl gegenüberstehen und zunächst die Beschlüsse der Führer über die effective Einberufung eines allgemeinen Parteitags abwarten.

— Die Mitglieder der wissenschaftlichen Station für Kamerun, Lieutenant Tappenbeck, der Zoologe Dr. Weissenborn und der Botaniker Braun, treten in den nächsten Tagen die Reise nach Africa an. Auch der an Stelle des Herrn v. Buttner zum Kanzler von Kamerun ernannte bayerische Landgerichtsrath Zimmerer wird sich demnächst auf seinen Posten begeben. Augenblicklich weilt er in Berlin.

— Um die schon lange erstrebte Vereinigung aller deutschen Militär- und Kriegervereinsverbände zu erzielen, wird am 2. October in Eisenach eine Versammlung der Vorstände sämtlicher Verbände stattfinden.

— Aus Kattowitz erhält das „Berl. Tagebl.“ die Nachricht, daß die Gast- und Schankwirthschaft des dortigen Kreises in den nächsten Tagen sich über die Gründung einer Genossenschafts-Brennerei schlüssig machen werden. Von allen Seiten also erstehen der Spirit-Coalition rührige Gegner.

Wien, 24. Aug. Das Kaiserpaar wohnte heute Nachmittag dem Abschiedsessen des Officierscorps des ersten Garderegiments in Katharinenholz bei. Der Kaiser traf um 4 1/2 Uhr im offenen Kutschen ein, von dem enthusiastischen Pöbel des reichen Publicums begrüßt, und schritt nach dem Empfang durch den Regimentscommandeur, Oberst von Lindquist, die Schützenfront unter den Klängen des Schützenmarsches ab. Bald darauf traf die Kaiserin in offenem Vierspanner ein. Prinz Wilhelm geleitete dieselbe zum Schützenstand, wo ein Polsterstuhl für sie bereitstand. Der Kaiser gab den ersten Schuß ab und traf den Adler. Um 5 1/2 Uhr kehrte die Kaiserin, bald darnach der Kaiser nach Babelsberg zurück. Außer den genannten Fürstlichkeiten nahmen an dem Feste noch die Prinzessin Wilhelm, der Prinz Friedrich Leopold und die Prinzessinnen Amalie und Louise von Schleswig-Holstein Theil.

Heiligenstadt, 23. Aug. Die Eichsfelder berichten, daß hier die Nachricht eingetroffen sei, daß von der Regierung den Franciscaner-Patres die Erlaubnis erteilt worden ist, in ihre Klöster zu Dangelstadt auf dem Calvarienberg und auf dem Hülfenberg wieder zurückzukehren. Welche Patres in die einzelnen Klöster versetzt werden, sei vom Ordenscapitel bereits bestimmt worden.

Neuwied, 24. August. Nachdem seiner Zeit von dem Herrn Minister des Innern angeordnet worden ist, daß an Stelle der für ungültig erklärten Wahlen der bisherigen Abgeordneten der Zweiten Kammer für den Wahlkreis Neuwied-Altenkirchen, von Meuten und Minteln, eine anderweite Wahl vorgenommen werden soll, ist nunmehr der Termin zur Vornahme der Ersatzwahlen für die inzwischen durch Tod, Wegziehen aus dem Wahlbezirk oder auf sonstige Weise ausgeschiedenen Wahlmänner von der zuständigen Behörde und zwar auf Freitag den 16. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, und die Wahl der Abgeordneten auf den 30. Sept. anberaumt worden.

Belgien.

Brüssel, 25. Aug. Nach der „Chronique“ gab General Brialmont wegen einiger gegen seinen Rath stattgehabten Beförderungen im Personal des Generalstabes seine Entlassung als Chef desselben. Der König nahm die Entlassung an und stellte General Voyart an die Spitze des Generalstabes.

Stende, 24. Aug. Die Ausschreitungen hiesiger gegen englische Fischer haben sich heute noch schlimmer wiederholt. Die Artillerie der Bürgergarde war genöthigt, einzuschreiten. Zwei Fischer wurden getödtet, vier schwer verwundet. Die Fischer beobachteten trotzdem andauernd eine drohende Haltung.

England.

Dublin, 22. August. Mrgr. Persico setzt seine Reise in Irland fort. Letzten Sonntag besuchte er zu Sligo das Ursulinerinnenkloster und die Gewerbeschule. Ein Bögling der letzteren las ihm im Namen der Schule eine Adresse vor, auf welche Mrgr. Persico in gerührten Worten antwortete. Am Montag empfing er den Gemeinderath, welcher ihm eine Adresse überreichte. Bei dieser Gelegenheit sprach Mrgr. Persico seine hohe Befriedigung darüber aus, daß die kathol. Stadtvertretung ihn als päpstlichen Abgesandten begrüßt habe. Leo XIII. wisse, welche Opfer Irland gebracht habe, und welchen Verfolgungen es ausgesetzt gewesen sei, um seinen Glauben zu bewahren. Aber es bleibe immer das Volk des h. Patricius und der Papst habe ihn nach Irland geschickt, um diesem Volke zu sagen, daß er täglich für dasselbe bete und von Gott dessen Glück erblicke. Zum Schluß erteilte Mrgr. Persico den Anwesenden den apostolischen Segen.

Rußland.

St. Petersburg, 25. Aug. Bezüglich der Meldung, daß als Sühne für die durch den Coburger geschehene Verletzung

der Verträge die Vertreter der Mächte von Sofia abberufen würden, bemerkt das Journal de St. Petersburg, eine derartige platonische Sühne wäre für Niemanden von Bedeutung; bei dem Stande der Dinge hätte eine solche nur Werth, wenn sie gleichzeitig die volle Wiederherstellung des verletzten Rechts in sich schloße. Die Abberufung der Vertreter allein bringe eine solche volle Wiederherstellung nicht mit sich. Anlässlich der Erwiderung des Prinzen gegenüber dem Bürgermeister Sofia's, daß er die verheißene Hingebung für Bulgarien damit beendete, daß er gekommen sei, bemerkt das Journal, der Prinz könnte allmählich einsehen, daß ihm als wahrer Bethätigung seiner Hingebung für Bulgarien nur übrig bliebe, dasselbe möglichst bald zu verlassen.

Bulgarien.

Sofia, 24. Aug. Nach Meldungen der „Agence Havas“ antwortete die Pforte auf die Depeche des Prinzen von Coburg, sie sehe, da der Prinz ohne die Zustimmung der suzeränen Macht und der anderen Mächte nach Bulgarien gekommen sei, seine Besitzergreifung des bulgarischen Thrones als ungelegentlich an.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 26. August. Wir brachten vorgestern die Mittheilung, daß im benachbarten Kaarst dem dortigen Pfarrer die Schulinspektion entzogen worden sei. Der Deutschen Reichsztg. wird ganz in demselben Sinne berichtet: „Gelegentlich der wegen des Septennates vorgenommenen Neuwahlen wurde in den Zeitungen mitgetheilt, daß die Regierung die Absicht hätte, denjenigen Geistlichen, welcher in einem dem Militarismus nicht entsprechenden Sinne gehandelt, u. A. von der Localschulinspektion zu entbinden. Wohl der erste diesbezügliche Fall scheint im benachbarten Dorfe Kaarst vorgekommen zu sein. Dem dortigen Herrn Pfarrer Hadenberg ging nämlich dieser Tage die Mittheilung zu, daß die Regierung sich veranlaßt sehe, ihn seines Amtes als Localschulinspector zu entsetzen; er wurde beauftragt, die Schulacten dem Bürgermeister zuzustellen. Der Vorstand des Kreises machte in der „Neusser Zeitung“ bereits bekannt, daß dem Kreisinspector eintheilen die Localschulinspektion für Kaarst übertragen sei. Einen Grund für diese Maßnahme hat man dem Herrn Pastor nicht mitgetheilt; allein wir sind der festen Ueberzeugung, daß dieselbe mit der Septennats-Angelegenheit in Verbindung steht. In dieser Meinung werden wir bestärkt durch eine dem Herrn Pastor zugegangene, von Crefeld datirte Karte böhmischen Inhaltes; dieselbe war zwar anonym, allein jedes Kaarster Kind würde den Schreiber, also den eventuellen Denuncianten, sofort erkennen, wenn es diese Karte zu Gesicht bekäme. Ist's Dummheit oder Boshaftigkeit, welche der Pfarrer durch seine Karte zur Schau stellt? Doch abgesehen davon, warum führt die Regierung in ihrem Schreiben keinen Grund an? Sind wir denn mit unserer discretionären Gewalt schon so weit gekommen, daß ohne Angabe irgend einer Ursache gegen Jemanden disciplinär vorgegangen werden kann? Und ist unsere Vermuthung, daß die Entsetzung mit der Wahlangelegenheit in Connex steht, begründet, dann müssen wir es tief bedauern, daß die Regierung Denuncianten von Soldaten annimmt, welche, wie der Schreiber jener Karte, sich so eclatant charakterisiren.“

+ **Neuß, 25. Aug.** Das Comité des Neusser-Bürger-Schützen-Vereins hat in seiner gestrigen Sitzung — einstimmig beschlossen — dem Grenadier-Major, Herrn Anton Matheisen, zum Oberstleutnant befördert und denselben gleichzeitig gebeten, an Stelle des erkrankten Obersten, Herrn Wilh. Lieven, das Commando über das diesjährige active Schützenregiment zu übernehmen.

Herr Oberstleutnant Matheisen hat diesen Posten angenommen und steht mit vollster Gewißheit zu erwarten, daß derselbe in altgewohnter Weise Alles aufbieten wird, um diese Ehrenstelle voll und ganz auszufüllen. Der Oberst, Herr Wilh. Lieven, ist übrigens wieder außer aller Gefahr und befindet sich in fortwährender Besserung, so daß er — wenn auch nur im Wagen sitzend — der Parade etc. voraussichtlich wird anwohnen können.

□ **Neuß, 25. Aug.** In einem Garten vor dem Rathore versuchten gestern Nacht 4 leider unerkannt gebliebene Mannspersonen eine Plünderung des Obstes vorzunehmen. Glücklicherweise hatte der Besitzer Wache gehalten und verjagte sie durch einen Schreckschuß.

— Von den betreffenden Revierbeamten wurden gestern Nachmittag im Heerdtler Felde mehrere Burschen beim Kartoffelstehlen ertappt. Einer der Diebe wurde nach längerer Verfolgung eingeholt und ihm das gestohlene Gut abgenommen.

— Eine sich obdachlos in vergangener Nacht umhertreibende ältere Frauensperson, welche, wie sich später herausstellte, irrsinnig war, wurde von der Nachtwache festgenommen und festgesetzt, daß sie aus der Anstalt in Grafenberg entflohen war. Dieselbe wurde später nach Grafenberg transportirt.

— Einer Bäuerin wurde heute Morgen auf dem Gemeindefelde ein voller Korb mit Birnen gestohlen.

— In dem Schlafzimmer einer Gastwirthschaft auf der Crefelderstraße entstand gestern Abend gegen 12 Uhr auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Brand. Es gelang den Bewohnern, das Feuer auf das Zimmer zu beschränken. Der entstandene Schaden ist nicht unbedeutend.

Düsseldorf, 24. Aug. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde der Bau einer Trichinenschaukätte beschloffen, da die königl. Regierung bekanntlich vor Kurzem eine neue Polizeiverordnung erlassen hat, wonach die Trichinenschau in solchen Städten, die öffentliche Schlachthäuser besitzen, obligatorisch ist.

Elberfeld, 25. Aug. Die von der „Barm. Ztg.“ verbreitete Nachricht, die Revision im Prozeß Thümmel sei vom Reichsgericht angenommen und der Prozeß nunmehr dem Landgericht Düsseldorf überwiesen worden, entbehrt nach anderer Mittheilung jeder Begründung.

Meydt, 24. Aug. Das von dem hiesigen evangelischen Pastor Müller redigirte protestantische Wochenblatt

hatte es für angezeigt gehalten, schon Wochen vor der Ankunft des Hrn. Erzbischofs unsere evangelischen Mitbürger davor zu warnen, sich irgendwie an der Bischofsfeierlichkeit durch Flaggen, Schmücken der Häuser etc. zu betheiligen! Der Erfolg dieser Agitation ist denn auch nicht ausgeblieben: wohl kein einziger Protestant hatte geflaggt, und, laut dem „Echo der Gegenwart“, sollen einige darüber, daß das hiesige Rathhaus besaggt und sogar illuminirt war, so weit gegangen sein, daß sie sich persönlich nach Düsseldorf begaben, um bei der kgl. Regierung anzufragen, ob denn das in der Ordnung sei. Sie sind zweifellos mit langer Nase heimgekehrt.

i. **Köln, 24. Aug.** Die heutige Feier der Spendung der hl. Priesterweihe im Dome, der zahlreiche Gläubige bewohnten, währte genau 4 Stunden. Am Schluß derselben richtete der hochw. Herr Erzbischof an die neugeweihten Priester eine längere Ansprache, in welcher er mit seinem Glückwunsch die Bitte verband, recht treue Arbeiter im Weinberge des Herrn zu sein und mit aller Kraft für die Rettung der Seelen einzutreten, sich insbesondere der Armen und Verlassenen anzunehmen, damit ihnen als treue Nachfolger des guten Hirten die ewige Krone zu Theil werde. — Für den Eintritt in das Priesterseminar haben sich 10 Studierende der Theologie gemeldet. — Zum Nachfolger des Hrn. Pfarrers Stein an St. Ursula ist der bisherige Pfarrer von St. Johann Baptist hier selbst, Herr Joh. Wilh. Hub. Esser ernannt worden. H. Esser ist 59 Jahre alt und seit 1852 Priester. — Vor einigen Tagen besuchten mehrere Mitglieder der japanesischen Gesandtschaft unter Führung des Landesrathsklaus die hiesige Taubstummenanstalt. — Gestern traf vielfach hoher Besuch hier ein: Der König von Griechenland, Prinz Neuf, der sächsische Gesandte und Graf Herbert Bismarck. — In den nächsten Tagen verläßt uns das 23. Rhein. Feldartillerie-Regiment, um nach dem Manöver nach Coblenz überzuführen.

Bonn, 24. Aug. Der Vertrag über den Ankauf des für das erzbischöfliche Convent bestimmten Grundstücks ist der „K. Ztg.“ zufolge vor einigen Tagen gethätigt worden.

○ **Nachen, 24. Aug.** Der Rheinisch-Westfälische Verein für Bienen- und Seidenzucht veranstaltet am 2. und 3. Oct. hier selbst eine mit einer Verlosung und Prämierung verbundene Ausstellung. Hierfür bewilligte die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer gestrigen Sitzung als Ehrenpreise zwei silbervergoldete Medaillen à 30 Mk., zwei silberne à 15 Mk. und zwei bronzene à 5 Mk. — Wie eine hiesige, allerdings liberale Zeitung wissen will, ist Herr Canonicus Dr. Buschmann zum Propst des hiesigen Collegiatstiftes und Herr Kaplan Dr. theol. Lühinger zum jüngsten Canonicus ernannt worden. — Auch ein „Corpsgeist“. Unter dieser Epigraphe schreibt die „Bödg. Ztg.“: Seitens eines Ausschusses von Lehrern des Landkreises Nachen war an den Nachener Lehrerverein die Anfrage gerichtet worden, ob die Bildung eines Bezirkslehrervereins für den Regierungsbezirk Nachen sich empfehle und ob der Nachener Lehrerverein die Angelegenheit eventl. in die Hand nehmen wolle. Die Majorität erkannte ein augenblickliches Bedürfnis nicht an und lehnte den Antrag wenigstens fürs erste ab. — Leicht erklärlich! Wo Priester fähen, haben Lehrer Nichts zu ernten. Dieser famosen Notiz, setzt die „Rh.-Westf. Schulztg.“ bei: mit Rücksicht auf die allgemeine Schlage müssen wir bemerken, daß die Form der Mittheilung eine besonders eingehende Kenntniß der Schul- und Lehrerverhältnisse im Regierungsbezirk Nachen nicht befundet.

Vermischtes.

— Das Kaiserzelt, welches der Kaiser bei den großen Herbstmanövern bewohnen wird, ist nach dem Grauböser „Geselligen“ am leichtesten Holzwerk gefertigt, ebenso das Dach, welches sich in achtstündiger Form aufbaut. Von hier aus erhebt sich eine acht Fuß hohe Flaggenstange, welche in eine vergoldete Kaiserkrone ausläuft. Das Innere des Zeltes ist in zwei Abtheilungen getheilt. Die hintere Abtheilung ist für den Kaiser, die vordere für die Umgebung desselben bestimmt. Beide Räume enthalten nur ganz einfache Einrichtungen: einfache Stühle mit Rohrgeflecht und Tische, einen großen, mit Wachzeug überzogenen Schreibtisch, Spiegel mit einfachem Holzrahmen und Holzschnitzwerk, welches sich, gleichfalls eine Kaiserkrone bildend, bis zur Kuppel des Daches erhebt. Das kaiserliche Zimmer enthält noch Postermöbel, darunter einen hohen Posterteppich, welcher direct aus dem kaiserlichen Palais in Berlin mitgenommen ist.

Falmouth, 24. Aug. Das deutsche Schiff „Mathilde“ traf heute mit sieben Passagieren und sechs Mann Besatzung des auf der Reise von Newyork nach Queenstown verbrannten Dampfers „City of Montreal“ hier ein. Es sind dies die Insassen des bisher noch vermissten Rettungsbootes.

— Jägerlatein. Sahen kürzlich eine Anzahl graubärtiger Nimrods beim schäumenden Kaff im „Krug zum grünen Kranz“. „Wie mir's neulich erging“, unterbrach einer die Stille, „ne sonderbare Geschichte! Stehe da auf Anstand, kommt ein capitaler Bod, erblickt mich, bleibt stehen, ich schreie, und der Bod — steht noch da und äugt. Natürlich schreie ich sofort den zweiten Lauf ab und — da lag er auf's Blatt getroffen, kernschuß!“ — „Was Aehnliches ist mir übrigens auch mal passiert“, ergreift ein alter Förster das Wort. „Ich stehe auch auf Anstand, der Bod kommt, bleibt stehen, ich schreie, aber der Bod steht noch da. Ich schreie noch sechsmal, und nach jedem Schuß steht der Bod immer noch dort. Endlich auf den achten Schuß stürzte er. Dies war mir absolut unerklärlich. Ich gehe ran, untersuche das Wild, und denke Euch nur, die Sache war wirklich sehr einfach, der Bod war stotter, er hatte einfach die ersten sieben Schüsse nicht gehört.“ Ein homerisches Gelächter lohnt den schlagfertigen Erzähler. „Nein, bitte, meine Herren!“ ruft da ein junger Förstere, „keinen Zweifel an diesen Ergebnissen. Auch ich kann aus eigener Erfahrung berichten: Ich war von einem Herrn, den ich auf meinen Reisen kennen gelernt hatte, voriges Jahr zur Gensengagd eingeladen worden. Es wurde mir als dem einzigen Gast aus weiter Ferne ein vorzüglicher Stand angewiesen. Demselben gegenüber befand sich zwischen zwei steilen Felswänden eine Felsspitze,

auf welche gegenüber nicht lange Felsspitze. sich verzog, bestimmen, ich schwunden meine Pa gegossen. den. Sehr daran, die Mitheligkeit sich an die da sah? Gensien, für die erste Ge die nächste überliegend Schuß etc., zu welcher vorrath zu — Sch der ein Hun Maulkorb c goht denn „Hundel!“ nach und h — Frau (e und händ l — Hu Hauptman „Wie Sie f finsternis Minuten in damit sie si die nöthigen natürlich ni Exerzierchu officieren): gen 4 Uhr Dienstanzug statt. Bei Sonnenfinst Corpore a 3 1/2 Uhr un ten im Dien Exerzierfchu ten): Morgt schein im F

— Bon schreibt man diesem Jahr Jahres-Extr Pilot nicht anfangs auf nach den ne Pilot, reduc im Steigen gehaltenen pro Pilot b geringeren wirt die Wohlstand nentlich in d Regierung i Bedeutung i fiederamer K wiederum ei Errichtung u welchem ber sind. Als räumiges G tig den Ber handels bil — Pet Staaten vor currenz des einem neuen droht. Jn Maracahbo find, von C Consul erwie schuld geneig zu sichern. neuwela und Meer in der Quadratmei tigt. Nach in dem sand ten ausschließ nimmt in d schen und r Del ober R haben aber ren voraus, der Meerflü Meilen von von den Qu legen hat. zutreffend i zur Affenoc schen bald a der Sache z einen Einflü gelegt, was canischem o

den vor der An-
staltlichen Mitbürger
schloßfeierlich
zu betheiligen!
nicht ausgeblieben:
und, laut dem
daß das hiesige
ar, so weit gegen-
dorf begaden, um
das in der Ord-
Nase heimgekehrt.
der Spendung der
Glaubige bei-
Schlusse derselben
die neugeweihten
er mit seinem
Arbeiter im Wein-
für die Rettung
Armen und Ver-
Nachfolger des
rde. — Für den
10 Stübchen
des Pn. Patters
Parrers von St.
Sub. Effer er-
und seit 1852
ehrerer Mitglieder
r Führung des
nfallt. — Gesehn
nig von Griechen-
und Graf Herbert
st uns das 23.
nach dem Mand-
Ankauf des für
Grundstückes ist
thätig worden.
staltliche Verein
2. und 3. Oct.
Bräutigung ver-
die Stadtver-
ung als Ehren-
30 Mt., zwei
— Wie eine
will, ist Herr
effigen Collegiat-
zum jüngsten
rpsgeist". Unter
Seitens eines
den war an den
worden, ob die
Regierungsbe-
Zehrerverein die
n wolle. Die
dürftig nicht an
ab. — Leicht
stg. bei: . . .
müssen wir be-
sonders ein-
verhältnisse im

bei den großen
em Gaudenzer
enso das Dach,
n hier aus er-
welche in eine
des Zeltes ist
Abtheilung ist
g desselben be-
einfache Ein-
t und Tische,
reibisch, Spe-
wert, welches
ur Kuppel des
t noch Postler-
welcher direct
nimen ist.
"Matilde"
ann Befahrung
von verbrant.
Es sind dies
agsbootes.
Anzahl grau-
"Krug zum
", unterbrach
stehe da auf
bleibt stehen,
äng. Natur-
— da lag
as Aehnliches
alter Förster
Vod kommt,
och da. Ich
steht der Bod
uß stürzte er.
ran, unter-
war wirklich
fach die ersten
selächter lohnt
ine Herren!"
an diesen Er-
berichten:
Reisen kennen
geladen wor-
weiter Ferne
gegenüber
ne Felspitze,

auf welche die Gensfen springen mußten, wollten sie die
gegenüberliegende Seite erreichen. Und richtig, ich stand noch
nicht lange auf meinem Posten, da steht eine Gensfe auf der
Felspitze. Sofort gebe ich Feuer, doch, wie der Pulverdampf
sich verzogen, steht die Gensfe noch da. Ohne mich viel zu
bestimmen, schieße ich wieder. Doch als der Pulverdampf ver-
schwunden, stand die Gensfe immer noch. Ich verknalle alle
meine Patronen, 25 Stück, die Gensfe steht wie aus Erz
gegossen. Endlich, als ich die letzte Patrone verschossen habe
und der Pulverrauch sich verzogen hat, ist sie verschwun-
den. Sehr verzagt und niedergeschlagen mache ich mich nun
daran, die Sache in der Nähe zu untersuchen. Nach großen
Mühseligkeiten und mit vieler Anstrengung komme ich schließ-
lich an die Felspitze heran. Und was meinen Sie, was ich
da sah? Hinter der Felspitze, in der Schlucht, lagen 25
Gensfen, sämtlich mitten in's Herz getroffen. Es war also
die erste Gensfe unter dem Feuer gefallen und sofort war
die nächste auf die Felspitze nachgesprungen, um die gegen-
überliegende Seite zu gewinnen; diese fiel auf den zweiten
Schuß zc., bis schließlich das ganze Kubel in der Tiefe lag,
zu welcher Zeit zufälliger Weise auch gerade mein Patronen-
vorrath zu Ende war."

— Schwäbisch. Schußmann (einer Frau nachgehend,
der ein Hund folgt): Sie, Madam, Ihr Hundle hat ja kein
Maulkorb a! — Frau (den Hund bemerkend): "Jo, was
gibt denn mit des Hundle a", des ischt ja gar nit mei
Hundle!" — Schußmann: "A was, es laufft Ihne jo doch
nach und hot kein Maulkorb a", und des g'hört b'schtroft!"
— Frau (entsetzt): "So, au no? Sie lauffet mir jo auch
und hünd bei Maulkorb a!"

— Humoristisches von der Sonnenfinsternis-
Hauptmann (am 18. August beim Ueß zum Feldwebel):
"Wie Sie schon wissen werden, findet morgen eine Sonnen-
finsternis statt. Lassen Sie die Mannschaften 4 Uhr 15
Minuten im Dienstanzug auf dem Exerzierplatz antreten,
damit sie sich dieses so seltene Schauspiel, das erst im näch-
sten Jahrhundert wiederkehrt, mitansetzen können. Ich werde
die nothigen Erklärungen dazu geben. Bei Regenwetter ist
natürlich nichts zu sehen, dann lassen Sie die Leute nur im
Exerzierchuppen antreten. — Feldwebel (zu den Unter-
officieren): "Auf Befehl des Herrn Hauptmann findet mor-
gen 4 Uhr auf dem Exerzierplatz eine Sonnenfinsternis im
Dienstanzug mit den Erklärungen des Herrn Hauptmann
statt. Bei Regenwetter ist draußen nichts zu sehen, die
Sonnenfinsternis findet dann im Exerzierchuppen statt!" —
Corporal als Führer (zu den Gefreiten): "Morgen früh
3 1/2 Uhr antreten der Sonnenfinsternis, dazu die Mannschaf-
ten im Dienstanzug. Bei Regenwetter wird die Sache im
Exerzierchuppen erklärt. — Gefreiter (zu den Mannschaf-
ten): Morgen früh 3 1/2 Uhr große Finsternis; bei Sonnen-
schein im Freien, bei Regenwetter im Exerzierchuppen."

Sandel und Verkehr.

— Vom Kaffe-Markt. Aus Amsterdam, 21. August,
schreibt man der "Ztg.": "Die Kaffe-Ernte wird in
diesem Jahre sehr niedrig ausfallen. Während sonst ein
Jahres-Ertrag der Staats-Plantagen von einer Million
Pfund nicht zu den Seltenheiten gehörte, mußte diesmal die
anfangs auf 377,000 Pfund lautende Schätzung der Ernte
nach den neuesten Depeschen wiederum, und zwar auf 344,000
Pfund, reducirt werden. Insofern sind die Preise noch immer
im Steigen begriffen, und bei einer neulich in Batavia ab-
gehaltenen Regierungsversteigerung wurden wiederum 60 Gulden
pro Pfund bezahlt, so daß die Regierung trotz des quantitativ
geringeren Ertrages keinen Schaden erleidet. Nachtheilig
wirkt die Verringerung der Ernte hauptsächlich auf den
Wohlstand der indischen Bevölkerung ein, welcher, wie
neulich in der ersten Kammer nachgewiesen wurde, von der
Regierung 14 Gulden pro Pfund bezahlt wird. Von großer
Bedeutung ist der Ausfall der Ernte in Java für den Am-
sterdamer Kaffeemarkt. Der hiesige Kaffeehandel hat jezt
widerum einen bedeutenden Fortschritt gemacht durch die
Errichtung eines "Vereins zur Förderung des Kaffeehandels",
welchem bereits 70 Amsterdamer Kaffeehändler beigetreten
sind. Als Vereinslokal ist in der Nähe der Börse ein ge-
räumiges Gebäude angekauft worden, welches nunmehr künf-
tig den Vereinigungspunkt des ganzen Amsterdamer Kaffe-
handels bilden wird."

— Petroleum in Venezuela. Die Vereinigten
Staaten von Nordamerika, die sich kaum erst über die Con-
currenz des russischen Petroleums beruhigt haben, sind von
einem neuen, ihnen weit näher gelegenen Mitbewerber be-
droht. In Venezuela werden nämlich Petroleumlager am
Maracaybo-See, welche längst als sehr reichhaltig bekannt
sind, von Capitalisten ausgebeutet, und der americanische
Consul erwähnt sogar ein Gerücht, wonach das Haus Roth-
schild geneigt scheint, sich das Monopol dieses Unternehmens
zu sichern. Der Maracaybo-See liegt im Norden von Ve-
nezuela und steht durch den Golf von Venezuela mit dem
Meer in Verbindung. Das umliegende Land (viele hundert
Quadratmeilen groß) ist mit Petroleum und Asphalt gefät-
tigt. Nach dem Berichte des americanischen Consuls gehen
in dem sandigen Boden des Landes täglich große Quantität-
en ausfließenden Oels verloren. Das Venezuela-Petroleum
nimmt in der Qualität die Mitte zwischen dem american-
ischen und russischen Rohöl ein, es liefert 50 pCt. brennbares
Oel oder Kerosin von hochfeiner Qualität. Diese Lager
haben aber den wesentlichen Vortheil vor den beiden an-
deren voraus, daß sie am Ufer des Sees, also sozusagen an
der Meeresküste liegen, während die Quellen von Batu 560
Meilen von Batum liegen und das americanische Product
von den Quellen bis zur Küste 400—500 Meilen zurückzu-
legen hat. Wenn die Darstellung americanischer Blätter
zutreffend ist, so bestehen keinerlei technische Schwierigkeiten
zur Massenausbeute, und das Oel wird sich dem american-
ischen bald an die Seite stellen können. Um die Entwicklung
der Sache zu fördern, hat die Regierung von Venezuela
einen Einfuhrzoll von 15 pCt. pro Gallone auf den Artikel
gelegt, was ungefähr dreimal den Engros-Preis von ameri-
canischem oder russischem Petroleum beträgt.

Verzeichniß

der zum Wahlverande der größeren Grundbesitzer ge-
hörenden Grundbesitzer, Gewerbetreibenden und
Bergwerksbesitzer im Kreise Neus
in der durch den Jahresbetrag der wirklichen bezw. fingirten
Grundsteuer bestimmten Reihenfolge.

Abtheilung A.

Grundbesitzer.

von Diergardt, Friedrich, Freiherr, Bonn.
Weidenfeld, Franz, Rittergutsbesitzer, Vitzthum bei Geln.
Kemen-Verwaltung, Köln.
Fürst von Salm-Reifferscheid-Dyck, Alfred, Standesherr, Schloß Dyck.
Freiherr von der Leyen-Blömersheim, Friedrich, Rittergutsbesitzer,
Haus Meer.

Der König. Preuss. Forsthaus und die Eisenbahn-Verwaltung.
Welter, Heinrich Josef, Gutsbesitzer, Eintraben.
Wertens geb. Fries, Carl, Wwe., Gutsbesitzerin, Köln.
Weidenfeld, Adam, Gutsbesitzer, Geln.
Reimars, Heinrich Hubert, Wwe., Gutsbesitzerin, Dericam.
Krethschmar, Winand, Wwe., Gutsbesitzerin, Geln.
Krethschmar, Josef, Dr. med., Geln.

Kemper, Gutsbesitzer: a) Jacob, Gutsbesitzer, Kommerstirchen, b)
Wilhelm, Gutsbesitzer, Geln, c) Alwine, ohne Ge-
werbe, Kommerstirchen, d) Maria, Ehefrau Ernst Müller, ohne
Gewerbe, Dackweiler.
Hambloch, Magdalena, Gutsbesitzerin, Bettendorfen.
Wahlers, Johann Gottfried, Wwe., Gutsbesitzerin, Eintraben und
Kinder: a) Jacob, Deconom, do., b) Theodor, Deconom, do.,
c) Karl, Deconom, Püttengeln.

Widderhaus, Robert und Mathilde, Gutsbesitzer, Elberfeld.
Grafin von Hülshorst-Stammheim, Paula, Gutsbesitzerin, Bonn.
Raun, Johann, Gutsbesitzer, Horrem.
Zurhelle, Georg, Banquier, Aachen.
Geyer, Wilhelm, Wwe., Gutsbesitzerin, Rambergerhof bei Neus.
Hilden, Johann Wilhelm, Gutsbesitzer, Geln.
Weidenfeld, Hermann, Josef, Wwe., Gutsbesitzerin, Edum und Kinder:
a) Theodor, Deconom, daselbst, b) Cornelius, ohne Gewerbe,
daselbst.

Weist, Josef Hubert, Gutsbesitzer, Groß-Königsdorf.
Josten, Franz, Kaufmann, Neus.
Effer, Werner, Gutsbesitzer, Nettesheim.
Weidenfeld, Johann, Gutsbesitzer, Elsdorf.
Veuffen, Benjamin, Rittergutsbesitzer, Ogenath.
Wwe. Schmitz, geb. Franken, Christina, Gutsbesitzerin, Püttengeln.
von Heister, Alex und Maria, Rentner, Düsseldorf.
Wwe. Franken, geb. Schmitz, Catharina, Gutsbesitzerin, Püttengeln.
Hengen, Franz Josef, Gutsbesitzer, Bittgen.
Simons, Arnold, Wwe., Rentnerin, Bonn.
Dr. Sels, Clemens, Kaufmann, Neus.
Gremers, Catharina und Adelheid, Gutsbesitzerinnen, Nierenhof bei
Neus bezw. Worringen.

Kallen, Franz Gerhard, Gutsbesitzer, Neu-Kallenhof bei Neus.
von Schögel, Ludwig Wilhelm, Gutsbesitzer, Köln.
Gonsberg, Carl, Gutsbesitzer, Düsseldorf.
von Bodelschwings-Plettenberg, Hubert, Freiherr, Bodelschwings.
Tippmann, Caspar Wwe., Rentnerin, Neus.
Hoffmann, Eheleute, Johann und Catharina, Witzgeln, Gutsbesitzer
Püttgen.

Giden, Gebrüder, Albert und Carl, Gutsbesitzer, Geln.
Hengen, Friedrich, Gutsbesitzer, Bittgen.
Jugermann, Anton, Gutsbesitzer, Püttgen.
Kallen, Paul Franz, Gutsbesitzer, Randbüchelhof bei Neus.
von Groot, Maria Franziska Huberta, Rentnerin, Köln.
Schwidder, Jacob, Gutsbesitzer, Nettesheim.
Müller, Hermann, Gutsbesitzer, Geln.
Baumelster, Friedrich, Gutsbesitzer, Reichereichhof bei Neus.
Krethschmar, Christian, Gutsbesitzer, Edum.
Müller, Gubula, Gutsbesitzerin, Neuwollscheid.
Graf von Hoenbroich, Carl, Rittergutsbesitzer, Tünnich.
Hoberg, Johann Wwe., Gutsbesitzerin, Bittgen.
Craefen und Merkelsch, Heinrich und Mathieu, Rentner, Aachen bezw.
Witten.

Raun, Joh. Wilhelm, Gutsbesitzer, Delrath.
Kallen, Gerhard, Wwe., Gutsbesitzerin, Anfel, und Kinder: a)
Josef, Deconom, daselbst, b) Franz, Deconom, daselbst, c) Carl,
Dr. med., Wiedelshoven, d) Catharina, Ehefrau Paul Grund,
Düsseldorf.

Schulte, Franz, Kaufmann, Geln.
Katholische Kirche zu Jons.
Santland, Joseph, Gutsbesitzer, Banicam.
Schöner, Heinrich August, Gutsbesitzer, Rosellen.
Krag, Johann, Gutsbesitzer, Anfel.
Santland, Franz Gutsbesitzer, Banicam.
Baronin v. Eppinghoven geb. Claret, Artade, Gutsbesitzerin, Düsseldorf.
Reichers, Theodor, Gutsbesitzer, Gnadental bei Neus.
Kallen, Johann Hubert, Gutsbesitzer, Geln.
von Steffens, Albert, Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D., Dül-
feldorf.

Witzgeln und Hoffmann, Adam Josef und Johann Peter, Gutsbe-
sitzer, Püttgen.
Zillens, Johann Michael, Rittergutsbesitzer, Vellbrüggen.
Graf von Schaeberg, Richard, Rittergutsbesitzer, Tannheim.
Fischer, Christian, Gutsbesitzerin, Vellbrüggenhof bei Geln.
Witten.

Abtheilung B.

Gewerbetreibende und Bergwerksbesitzer.

Rheinische Actien-Gesellschaft für Papierfabrication, Papierfabrication
Neus.
Neuscher Papier- und Pergamentpapier-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Pa-
pierfabrication, Neus.

Neuscher Dampfmaschinen-Actien-Gesellschaft, Dampfmaschinen, Neus.
Sels P. & L. Louis und Peter Wwe., Gasfabrication, Neus.
Wegmann Gebrüder, Wilhelm, Peter und Franz, Holzhandlung und
Mühlensbesitzer, Neus.
Bauer & Schanze, Georg und Christian, Schrauben- und Mutter-
fabrik, Neus.

Vorbescheid in Gemäßheit des Art. I der Instruction zur Aus-
führung der neuen Kreisordnung für die Rheinprovinz vom 30. Mai
1837 aufgeschaltete Verzeichniß bringt der königliche Landrath, Behörde
Regierungs- und von Heinsberg mit dem Bemerkten zur öffentlichen
Kenntniß, daß Anträge auf Verichtigung derselben nach § 54 der
Kreis-Ordnung binnen einer Frist von 4 Wochen nach Ausgabe des
Verzeichnisses vom 23. August bei dem genannten Landrath einbringen
sind. Gegen den beschalteten Verzeichniß findet innerhalb 2 Wochen
die Klage bei der kgl. Regierung in Düsseldorf statt.

Sandels-Nachrichten.

Köln, 25. August. (Amtliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.)
Weizen mitter; ohne Sad die 100 Rtl. hiesig vorrätig
18,50—18,75 B., hiesig neuer 16,00—17,00 B., Lieferungs-
Qualität a 37,5 Rtl. die 50 Rtl. Nov. (Weizen-Weizen ausgetrocknet)
— bz., 16,15 B., 16,10 B., März 17,30 B., 17,20 B.

Roggen März mitter; ohne Sad die 100 Rtl. hiesig vorrätig
alter 18,50—14,00 B., hiesig neuer 12,75—13,50 B., Lieferungs-
Qualität a 34,5 Rtl. die 50 Rtl. Nov. 11,70 B., 11,5 B., März
12,30 B., 12,20 B.

Safer ohne Sad die 100 Rtl. hiesig alter 11,50—12,00 B.,
fremder 11,00—12,00 B.

Landmarkt. (Notierungen des Oberbürgermeister-Amtes.) We-
zen 16,00—16,40; Roggen 12,70—13,00; Gerste 00,00; Hafer
00,00. Zufuhr etwa 300 Sad (275 Sad Weizen, 25 Sad Roggen.)
Köln, 25. Aug. (Amtliche Notierungen der vereid. Handelsmakler.)
Weizen mitter; die 50 Rtl. mit Saß in Eisenband vorrätig
in Partien von 100 Ctr. 25,00 B., Oct. — bez., 23,80 B.,
23,70 B., Mai — bez., 24,20 B., 24,10 B.

Düren, 23. Aug. Weizen, 1ma kleiner M. —, 2da engl.
15,75, 3tia Weizen-Weizen 14,75, Roggen, 1ma 12,50, 2da
do. 12, —, Gerste, 1ma 12, —, 2da —, Hafer 1ma 12, —,
2da —, Alles per 100 Rg.

Berlin, 25. Aug. Weizen per Aug. 151,50, Sept.-Oct. 151,50,
Roggen per Sept.-Oct. 114, —, per Oct.-Nov. 116, —. Hafer per
Sept.-Oct. 91,75, per Oct.-Nov. 94,00. Weizen loco 43,80, per
Sept.-Oct. 43,30, per Oct.-Nov. 43,80. Spiritus loco 74,00, Aug.-
Sept. 73,25, Sept.-Oct. 73,75.

Stettin, 25. Aug. Weizen per Sept.-Oct. 158,00, Oct.-Nov.
159,00. Roggen per Sept.-Oct. 112,00, Oct.-Nov. 114,00. M.
Weizen per Aug. 45,00, Sept.-Oct. 44,00. Spiritus 71,50, Aug.-
Sept. 71,00, Sept.-Oct. 71,00, Oct.-Nov. —, M. Petroleum
10,35 M.

Breslau, 25. Aug. Spiritus per Aug.-Sept. 74,50, Sept.-Oct.
75,00. Roggen per Sept.-Oct. 117,50, Oct.-Nov. 120,50, Nov.-
Dec. 123,50. Weizen per Sept.-Oct. 46,00, Oct.-Nov. 46,00. M.
Weizen, 24. Aug. Kartoffelspiritus fester. Loco ohne
Saß 76,60—76,90. Ab Speicher unter freier Vorkhaltung der
Gebäude ohne Angebot.

Antwerpen, 25. August. Petroleum ruhig. St. disp. fr.
15,50 bez., 15,50 B., per August — bez., 15,50 B., per Sept.
Dec. — bez., 15,50 B., per Jan.-März — bez., 15,50 B.,
Amerik. Schmalz Marke Wilcox per 100 Rg. frs. 85, —. Amerik.
rother Winterweizen Nr. 2 disp. frs. 17,50. Weizen-Umsatz 255 B.
Kurz Köln 123,95.

Paris, 25. Aug. Weizen 12 Marken per Aug. 46,90, do. Sept.-
Dec. 47,10. Nov.-Febr. 47,30. Weizen per Aug. 22, —, Sept.-
Dec. 21,75, Nov.-Febr. 21,90. Roggen per August 12,90, Sept.-Dec.
13,40, Nov.-Febr. 13,40. Weizen per Aug. 55,50, Sept.-Dec. 56,25.
Jan.-April 56,75. Spiritus per Aug. 42,25, Sept.-Dec. 42,50.
Jan.-April 42,50. Weizen Zucker Nr. 3 per Oct.-Jan. 35,25
Rohzucker 88° disp. 30,75.

Havre, 25. August. Kaffee per Sept. frs. 112, —, Decbr. frs.
113,50, Mai 1883 frs. 115,75.

Güll, 24. August. Weizen loco 20 sh. 6 d. Brs. 20 sh. 9 d.,
Sept.-Dec. 19 sh. 0 d., Jan.-April 19 sh. 7 1/2 d. Baumwollseed loco
20 sh. 3 d., Sept.-Oct. 20 sh., Nov.-April 17 sh. 9 d., rohes 17
sh. 7 1/2 d.

Liverpool, 25. August. Baumwolle ruhig. Umsatz 8000 B.,
Zufuhr 5000 B.

London, 24. August. Schwimmende Weizenladungen angelom-
men 0, zum Verkauf angeboten 1 Caros.

Newport, 24. Aug. Baumwolle a. Ref. Nov. 9,21, do. Dec.
9,20, middl. Upland 9 3/4. Petroleum rohes 5 1/2, Pipe line Cer-
tific. 6 1/2, raff. 6 1/2, in Philadelphia 6 1/2, Spec. nom., Schmalz
(Wilcox) 7,10, auf Ref. Sept. 7,10. Mehl 3,40. Mais 50 1/2.
Rother Winterweizen 80 1/2, Weizen per Aug. 80 1/2, Sept. —,
Oct. —, Dec. —. Frühlings-Weizen Nr. 2 79, —, Savanna-
Zucker 4 3/4, Kaffee fair Rio 20, —, good nom., Rio 7 toward
t. M. 18,5, do. 3 Mte. 18,50.

Ghringelshenk für Dr. Windthorst

5 Mart ung. Silberch.

Letzte Post.

Berlin, 25. Aug. Der Chef-Redacteur des Reichshoten,
Pastor Engel, wurde heute wegen Verleumdung der deutschen
Kriegsmarine (welche angeblich gegen die Widen auf einigen
Inseln des Stillen Oceans Gewaltthatigkeiten und Er-
pressungen verübt haben sollte) zu 300 Mt. Geldbuße ver-
urtheilt. — Die "Nordd. Allg. Ztg." bestätigt officiell die
Weldung der Havas'schen Agentur wegen einer türkischen
Note an den Prinzen von Coburg.

Berlin, 25. Aug. Die Mittheilung der Polit. Corr.
aus Konstantinopel, wonach die Pforte das Verlangen Ruß-
lands betreffs der sofortigen Entsendung ihres Vertreters
Arts Effendi nach Sofia ablehnt, hat hier nicht überrascht.
Man ist längst daran gewöhnt, die Pforte auch die gün-
stigen Gelegenheiten vorübergehen lassen zu sehen, wodurch
sie ihre souveräne Stellung gegenüber den tributären Balkan-
staaten zur Geltung bringen konnte.

Ob man sich in Konstantinopel klar gemacht hat, daß die
türkische Zurückhaltung möglicherweise ein selbständiges Vor-
gehen Rußlands zur Folge haben könnte, wodurch der Stel-
lung der Türkei ein äußerst empfindlicher Schlag verfeht
werden könnte, mag dahingestellt bleiben, jedenfalls wird man
in Konstantinopel kaum verkennen können, daß Prinz Ferdi-
nand von Coburg durch die Lage, in die er sich verfeht hat,
gewissermaßen gezwungen ist, rein academische Vorstellungen,
wie die Pforte sie ihm macht, einfach zu ignoriren und daß
die dilatorische Behandlung der bulgarischen Frage, wie sie
auch diesmal wieder vom Sultan beliebt wird, dem bulgar-
ischen Abenteuer nur zum größten Nutzen gereichen kann.

Ostende, 25. Aug. Die Ruhe ist wieder hergestellt.
Das Fischerdortel allein ist einstweilen noch mit Reiterei
besetzt. Die Bürgerwehr hat durch vorreißiges und über-
legtes Schießen viel zum Unglück beigetragen. Heute weig-
ern sich die Hafenarbeiter die Ladung zu löschen. Damit
ist der Widerstand gegen die englischen Fischer in die Bahn
der Gefährlichkeit zurückgeführt.

London, 25. Aug. Nach dem Reuter'schen Bureau wird
aus Teheran vom heutigen Tage gemeldet, Ajub Khan, der
frühere Emir von Afghanistan, sei aus Teheran geflohen.
Erst am 21. Aug. sei entbedt worden, daß derselbe Teheran
mit andern afghanischen Häuptlingen am 14. Aug. verlassen
habe. Die Flüchtlinge seien 180 Meilen östlich von Teheran
auf dem Wege nach Turkestan gesehen worden. Der Schah
habe den Behörden von Kerman, Yezd und Meshed befohlen,
den Ostgrenze Persiens entlang Cavallerie zu entsenden,
um die Flüchtlinge gefangen zu nehmen. Indessen werde
auch angenommen, daß Ajub Khan nach dem Norden ge-
flohen sein könne, um per Dampfer über das Caspische Meer
zu entkommen, und daß er gegenwärtig bereits auf russischem
Gebiet sich befinde.

Neuer Bürger-Schützen-Verein.
Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die diesseitigen Vereinsmitglieder
Karten zum Reiter-Balle
zu dem ermäßigten Preise von je Einer Mark erhalten können.
An der Cassa ist zu zahlen pro Person 1 Mk. 50 Pfg.
Das Comité.

Neuer Bürger-Schützen-Verein.
Unsere verehrlichen Mitglieder, denen die Liste zur Einzeichnung aus Versehen bis jetzt nicht vorgelegt worden ist, zur gefälligen Nachricht, daß die Mitglieder des Comité's jederzeit bereit sind, Anmeldungen (Minimal-Beitrag für Passive Mk. 6,00) entgegen zu nehmen.
Zur Erhaltung und würdigen Begehung unseres alten vaterstädtischen Schützen- und Volkfestes ist es dringend nötig, daß die geehrte Bürgerschaft sich recht zahlreich und durch angemessene Beiträge als Festtheilnehmer einschreibe.
Einheimische Nicht-Mitglieder nebst deren Angehörigen sind von allen Festlichkeiten ausgeschlossen.
Das Comité.

Bei Gelegenheit der Neuer Kirmes!
Bedeutende Preis-Ermässigung aller Taschnwaren:
Cigarren-Cluis, Portemonnaies, Keiselfaschen etc.
bei von Harenne & Co. in Neuf, Krämerstraße Nr. 7.

Kinderwagen
neuester u. solidester
Konstruktion
empfehlen in großer
Auswahl zu billigen
Preisen
Geschw. Wienand,
Oberstraße 141.

Schützen-Handschuhe,
ausgesuchte Waare,
in Weiß, Glacé und Waschleder, zu bekannt
billigen Preisen.

Ball-Handschuhe
in allen Sorten und Farben.

Cravatten

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
empfehlen
zum Schützenfeste

Oberstr. 134 am Markt, **Conrad Lemmerholz,** Oberstr. 134 am Markt.

Düsseldorfer Fahnen-Fabrik
A. Wunderwald.

Specialität: Vereinsfahnen, Zeichnungen, Referenzen gratis.

Neuf-Düsseldorfer Dampfschiff.

Extra-Fahrplan

Sonntag den 28. August.

Bei Gelegenheit der Neuer Kirmes finden folgende Fahrten statt:

Von Neuf:	Von Düsseldorf:
8 Uhr 5 Min. Morgens.	9 Uhr 30 Min. Morgens.
10 " 45 " " "	11 " 30 " " "
12 " 30 " Nachmittags.	1 " 30 " Nachmittags.
2 " 25 " " "	2 " 30 " " "
4 " 20 " " "	3 " 10 " " "
5 " 20 " " "	5 " 10 " " "
6 " 20 " " "	6 " 20 " " "
7 " 30 " " "	7 " 10 " " "
8 " 20 " " "	9 " 10 " " "

Beim Hochhofen und zu Heerdt sind Landungsbrücken.

Ferd. Segermann.

Gesellschaft Constantia.

Kirmes-Montag, Abends 9 Uhr:

Ball.

Der Vorstand.

Kathol. Knaben-Pensionat
in Kemperhof bei Coblenz.

Berechtigte Bürger ohne Latein.
Pension: 600 Mk. Eintritt: 26. September.
Ankunft und Prospectus durch den Unterzeichneten.

Loben, Director.

Man wasche
nur mit
Henkel's
Bleich-Soda
und
etwas
guter Seife.
Henkel & Cie. in Düsseldorf.

ROISDORFER
Mineral-Quelle,
vorzügliches kohlensaures Tafelwasser, un-
übertrefflich in seiner wohlthätigen Ein-
wirkung auf die Verdauungs-Organen.
Auf allen Ausstellungen ausge-
zeichnet durch erste Preise.
Niederlage bei C. W. Korten, Neuss.

Thomas-Phosphatmehl

Lyra-Märke.

Die neue Mahlanlage, mit deren Inbetriebsetzung wir ver-
tragsmäßig sämtliche Thomasschlacke des Aachener Hütten-
Actien-Vereins in Rothe Erde zu empfangen haben, ist fertig
gestellt.

Wir empfehlen das aus dieser Schlacke gewonnene Dünge-
mehl mit garantirtem Gehalt von 16 bis 18 pCt. Phosphor-
säure und höchster Feinmehlgarantie unter Controle der Ver-
suchsstationen Bonn, Kempen, Münster, Wiesbaden, Speier,
Darmstadt, Marburg und Ettelbrück.

C. Scheibler & Co., Köln a. Rh.

2 Zimmer per October zu ver-
mieten. Wo, f. d. Exp.

Große
Keller und Speicherräume
zu vermieten. Furthstr. 173.

Gymnasiasten

erhalten Nachhilfe, auch während
der Ferien, von einem Primaner des
hiesigen Gymnasiums.
Näheres in der Exped. d. Btg.

Suche für mein Flaschenbier-
Geschäft einen braven Jungen von
ordentlichen Eltern.
Franz Gummertsbach.

Ein starker Behering für Bäderei
und Conditorei gesucht.
Franz Langen, Grevenbroich.

Einem braven Jungen v. ordent-
lichen Eltern, im Alter von 14-15
Jahren, wird Gelegenheit geboten,
ein leichtes Geschäft zu erlernen.
Adressen abzugeben in der Exped.

**Tüchtige Aufkammer u. Tage-
löhner** gegen hohen Lohn gesucht von
Neuf Eisenwerk
Rudolf Daelen,
in Heerdt bei Neuf.

Ein Maschinist, der an größern
Brauerien thätig war und gelernter
Schlosser ist, sucht, gestützt auf gute
Zeugnisse, Stelle. Wer, sagt d. Exp.

Ein braves Mädchen für Küche
und Hausarbeit pr. 1. October gegen
hohen Lohn gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Ein Mädchen zu einem Kinde
geht. Die Exp. sagt wo.

Ein braves Mädchen für Küche
und Hausarbeit pr. 1. October gegen
hohen Lohn gesucht.
Von wem, sagt die Exp.

Ein Mädchen zu einem Kinde
geht. Die Exp. sagt wo.

Hautstuck-Stempel.

Kapfelformel von M. 2.75 an.
Medaillon mit Bild, an der Uhr-
kette zu tragen, von M. 2 an.
(incl. Carton und Farbe.)

Automaten (Taschenschemel) von
2 M. an.
Federhalter mit Bleistift, Bleistift
und Stempel, von M. 2.25 an.
(incl. Carton und Farbe.)

Handstempel von M. 3.50 an
(incl. Stempelfarben und Farbe.)
Datumsstempel (Handstempel à M. 7)
(Selbstfärbend à M. 13.50).

Selbstfärbestempel (ohne Datum
von M. 6 an
(incl. Farbe etc.)
empfehlen die

Expedition der
Neuf-Grevenbroicher Zeitung.

Wollen Sie Ihren Kindern
eine zarte, weisse Haut verschaffen,
so kaufen Sie für 50 Pfg. ein Packet
enth. 3 St.

Glycerin-Goldcreme-Seife
bei von Harenne & Co. in Neuss.

Corffiren-Verkauf.

Am Samstag den 27. August
1887, Nachmittags 3 Uhr,
soll im hiesigen Bahnhof an der
Selbühne:

1 Waggon Corffiren,
10,000 Kgs., in Ballen,
öffentlich gegen gleich baare Zahlung
meistbietend verkauft werden.
Neuf, den 26. August 1887.
Königl. Güter-Expedition:
Doering.

Kirmes

zu Rosellerheide.
Am Sonntag den 28. und Dienst-
tag den 30. August findet in meinem
Locale

Tanzmusik,
Montag den 29. August
BALL

statt, wobei Wein und Flaschenbier
verabreicht wird.
Es ladet ergebenst ein
Andr. Wankum.

Die
fällt der

Sämtliche

Feuerwerkskörper,
Bengalische Flammen, roth,
blau, grün, gelb, empfiehlt

billigst
Eugen Moubis Wwe.

Frisch: Nestle's Kindermehl,
Hafer und Maismehl, Puding-
pulver, Ia. Himbeersyrup billigst
bei Eugen Moubis Wwe.

Bengalische Flammen,
effectvollste Beleuchtung,
per Stüd 10 Pfg., bei
M. J. Müller,
Cresfelderstraße und Oberstraße.

Frisch. Muscheln
100 Stüd 25 Pfg., bei
Jean Rappes.

Erhielt eine große
schöne Sendung
Goldfische, welche ich billigst ab-
gebe. Heute eintreffend: Frische
Muscheln.
Bernh. Walge, Markt 16.

**Feldhühner, junge Sah-
nen und Säbner** empfiehlt
Fris Sommer,
Wildhandlung.

Kartoffeln.
Soeben angekommen ein Waggon
feinster sächsischer Wisquit-Kar-
toffeln, vorzügliche Qualität und
billige Preise.
Markt. Urbach, Niederstraße 23.

Franz., ital. u. engl. Unterr.
wird auch in Neuf erteilt von
Prof. F. Michel aus Düsseldorf.

Zugelaufen
weisses Windspiel mit schwarzen
Flecken. Abzuholen gegen Erstattung
der Infertionskosten.
Wo, sagt die Expedition.

Körbe! Beste Waare!
Alle Handkörbe,
orb- und Leder-Taschen
auf man an billigen in Neuf,
Krämerstraße 7, bei von Harenne & Co.